

## Begleit-Preis

Der Hauptpreis oder der im Stadtbuch und den Vorlesen erschienenen Ausgaben abgeht: vierjährlich A. 4.50, bei zweijähriger Schilderung im Jahr A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich A. 6.—. Vereinigte Königliche Kreispostdirektion ist Zustand: monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe um 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannigasse 8.

Die Expedition in Weimar untersteckt den Tag von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filialen:

Würtzhaus vorne, C. Riemann's Gartn., Universitätsstraße 8 (Bauhaus).

Louis Würtz,

Reichenstraße 14, post. und Zeitungsbüro 1.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 452

Mittwoch den 5. September 1900.

94. Jahrgang.

## Die Wirren in China.

260 III. deutsche Seebrigade beim Sturm auf Tientsin.

Der gestern eingetroffene „Ostasiatische Lloyd“ vom 27. Juli enthielt noch ausführliche Berichte über den Entsturz von Tientsin. Über die Kämpfe, welche dazu führten, ist schon eingehend berichtet worden. Wie bereits noch folgende Mitteilungen über den Anteil des deutschen III. Seebataillons daran hervor:

General Götschel, der russische Kommandeur, hatte die Einschiffung der Compagnie von Knobelsdorff, zwei Compagnies Russen und vier Geschütze und vier Maschinengewehren auf einen Zug geleitet, der in die Richtung nach Tientsin aufführte. Da man fortwährend eines feindlichen Überfalls gewarnt sein mußte, so konnte die Zug nur mit größter Vorsicht vorsichtig bewegen werden. So kam es dann, daß man nun langsam erst bei Anbruch des nächsten Tages (22. Juni) erreichte. Weiter ging es nicht; oberhalb dieser Station hatten die Chinesen die Bahn völlig unbrauchbar gemacht. Mit der Compagnie von Knobelsdorff als Abwehrgruppe wurde nun der Marsch zu Fuß weiter fortgesetzt. Beim ersten Dörfer jenseits des Weges, den hinter den Deutschen die russische und aber wenig zurückliegenden Russen gingen. Nach über 30 Kilometern von Tientsin entfernt, direkt an der Bahn, wurde Nachmittags 4 Uhr Bivouac bezogen. Unterdessen war auch Major Christ mit den Compagnien Wenzl und zwei weiteren Compagnien Aufmarsch von Tongfu, wo der Feind sich absolut unbrauchbar gemacht hatte, heraufgestromt und hatte sich mit General Götschel vereinigt. Freiwillig übernahm Major Christ mit seinen Gefolgsmännern in der Front des Lagers, wo abgablich beunruhigende Verhandlungen genutzt wurden, die Sicherung. Man bemerkte russische Späher, die gegen das Lager der Europäer vorgestellt waren. In wölflicher Abteilung, etwa 3 Kilometer entfernt, hatten die Chinesen eine Lager aufgeschlagen. Noch eine halbe Stunde lang hatte die russische Truppe, mit Instrumenten bewaffnet, die 15-Centimeter-Geschützen ähnlicher Länge als Feuerrohr vom Eisenbahndamm aus die „metallurgischen Erfindungen“ (das Eisen und die russische Eisenbahn nämlich) bedroht und waren ganz erstaunt, als ihnen von deutscher Seite Ausklärung über deren Natur wurde. Jetzt erklang die Artillerie den Aufmarsch, den Feind in reichsweiter Entfernung zu halten. Die Compagnie von Knobelsdorff ging etwas weiter gegen Tientsin vor, und Oberleutnant Hagemüller übernahm die dauernde Wache nach dieser Richtung, um ein nächtliches Überfall möglich erscheinen.

Die Leute waren die Nacht zwar und den ganzen Tag über nicht zur Ruhe gekommen. Am Morgen mußte jeder selbst schleppen, was er brauchte, denn Späde und Proviantkästen gab es nicht, zu essen also auch nicht — außer den eisernen Portionen; dazu einen Trunk aus den goldenen Flaschen des Pfeils, in welchen sich die Körper von Chinesen auch nach im Dunkel der Nacht bemerkbar machen. Diese Gläser nahmen ein leichtes Bod, wohl auch ihr erster. Es waren Trichter. Die Leute lagen auf der bauschlosen, trostlosen Halde mit Gewebe im Arm. Von den russischen Lagerstätten lang der Asphaltstrasse herüber, machtvoll, erschütternd und doch so unendlich verschieden: „Ich bitte an die Mutter der Liebe!“

Noch vor Tagesschluss (22. Juni) wurde das Feuer zum Weden geblasen, und gegen 1/2 Uhr erfolgte der Befehl zum Vormarsch. Die Sonne stand klar und verdeckte am Horizont der Baumföhren, ausgedehnten Lehmküsten. Major Christ hatte gebeten, mit seiner Compagnie in letzte Linie senten zu dürfen, was ihm auch bereitwillig durch Übertragung des linken Flügels gewährt wurde. Injunktio war die Wiedergabe eingetroffen, daß Engländer und Amerikaner auf dem linken Flügel

in zwei Stunden eingreifen könnten. Schon auf viele Kilometer entfernt, gewahrte man die lange braune Regenlinie, die über die lebhafte bläuliche Schlange liegenden Schützenlinien der Engländer, die hier, wo noch kein Feind in Sicht war, bereits ihre taktischen Formationen angenommen hatten, deren Kennzeichnung sie im Vorherspiel mit so schwerem Lederfeld bestimmt hatten. Die Compagnie von Knobelsdorff hatte Oberleutnant Hagemüller mit einem Halbzug vorgeschoßen und folgte auf 200 Meter in Compagniekolonne: Unts. gehabt mit 200 Meter Abstand hörte die Compagnie Geno, welche zur Sicherung der linken Flanke Patrouillen bis an den Reisstroß vorstieß. Gegen 7 Uhr vernahm man Sturm des Eisenbahndamms lebhaftes Geschütz, sowie Geschützsalven. Die dort vorgezogene russische Compagnie befand sich während der Auseinandersetzung mit dem Feind in einer sehr ungünstigen Position, da sie zwischen Eisenbahndamm und Eisenbahndamm stand. Der Gegner folgte nicht; ebenso wie auf dem Eisenbahndamm stand. Wenige Minuten später versuchten die Chinesen, die Eisenbahndammbrücke in die Luft zu sprengen. Die Compagnie von Knobelsdorff ging gleichzeitig über die Holzbrücke unterhalb der Eisenbahndammbrücke, brachte eine über 1200 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der Compagnie Geno bereit. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ging die Compagnie Geno östlich des Eisenbahndamms das Arsenal mit dem linken russischen Flügel vor. Um 10 Uhr war die Compagnie Geno freunlich bei Bereit mit dem linken russischen Flügel und mit seinen Geschützen und Artillerie, um 1000 Meter marschierte Wagenkolonne und stellte sich daran auf den linken Flügel zur eventuellen Unterstützung der

## Weitere Meldungen:

\* Wien, 4. September. Die Wiener "Wochenschriften" stellt fest, daß die jüngste Nachricht über das Einrücken von 200 Mann österreichischer Marinestruppen in Tsingtao am 25. August beständig in Peking aufgegeben werden sei, doch sie am 26. August in Tsingtao abgegeben worden und am 3. September in Wien eingestossen sei. Es folgt daraus, daß bis zum 28. August eine ungehörige Verbindung von Tsingtao mit Peking bestanden habe. (Welt)

P. Frankfurt a. M., 4. September. (Privatelegramm.) Der Welt, "Wochenschriften", wird aus Shanghai unter dem heutigen Tage berichtet: Der deutsche Kaiserliche Konsul Schwarzenstein hat gestern mit seinen Hörern ohne militärische Begleitung die chinesische Stadt in Shanghai besucht und bei seiner Rückkehr den Kontakt einer Wache abgesetzt. Sie wurden gar nicht bestellt, das beweist einschließlich des Wuchs der deutschen Hörer und damit andererseits darauf hin, daß die Bevölkerung Friedlich gewesen ist und nicht mehr so unruhig und beobachtet wurde. Alle die Türen hielten, daß deutsche Truppen landen würden, nur er sehr bestürzt, er bewußte sich aber wieder, als ihm gesagt wurde, daß die Truppen wiederkommen nicht an chinesischen Städten landen. — (Wochenschriften)

## Der Krieg in Südafrika.

— Wenn nicht alles läuft, beginnt der Vormarsch Buller's bei Lydenburg

endlich zu stören, weil das Terrain hier ungeahnte Schwierigkeiten macht. Was berichtet darüber?

\* London, 4. September. Ein Delege des Generalstabs Roberts aus Britisch vom 3. September besagt: Da Buller bei seinem Vorrang auf Lydenburg den Feind direkt vor der Front in einer starken Stellung vorfand, die er nicht umgehen konnte, zog er heute eine Linie ab, um zu unterstützen. Am 2. September wurde von den Boeren auf der Pretoria-Bahn ein Schießkampf, mit dem Truppen befriedet wurden, zum Ereignis gebracht. (Wochenschriften)

Der Korrespondent der "Daily Mail" in Pietermaritzburg meldet von dort unter dem 2. September: "Die Boeren sollen, vorlängliche Nachrichten zufolge, sich in drei Abteilungen getrennt haben. Die eine rückt nach Lydenburg, wahrscheinlich, um die große Menge der feindlichen Verbände zu beobachten; eine andere nach Barkerton zum Fluss der Orange, der Frauen und Kinder, während die dritte eine Stellung an der Bahn eingenommen hat. Bei der letzteren Abteilung befinden sich die Präfekturale Krüger und Steyn und die Generale Botha und Viljoen. Nach der Einnahme von Bergen Daal sollte sich Präsident Krüger, wie berichtet wird, ergeben (?), doch wurde ihm vom Präfekturale Steyn, der jetzt anscheinend die Seele des Gauens ist, davon abgeraten. Edenveld sollt die Boeren in Orange haben. Der Kämpfer der Boeren nach Einnahme von Bergen Daal arbeitet in großer Flucht (?) aus und sie liegen ihre Tore zu. General Buller verbringt weiter alle als Hinterhalt denken kannen. Garne.

Die Invasion Transvaals.

Unser Londoner Korrespondent schreibt, mit unserer Aufsicht in Überreinstimmung, unter dem 3. September: "Obwohl eine offizielle Bestätigung der betreffenden Nachricht noch nicht vorliegt, so wird es doch in der ganzen englischen Presse als Tatsache hinzustellen, daß Feldmarschall Lord Roberts am letzten Sonnabend die Transvaal-Republik im Namen des Königs von England anerkannt haben soll, was allerdings vollständig mit dem britischen Vorgehen der letzten Wochen in Südafrika im Einklang stehen würde. Sollte sich diese Aktion des britischen Oberbefehlshabers, die natürlich nur auf Weisung von London vorgenommen worden sein könnte, bewähren, sollte, so würde denn doch die Frage erklungen sein, auf welche Weise Lord Roberts oder vielleicht Mr. Chamberlain ein vertragliches Vorgehen mit den einfachsten Regeln des internationalen Völkerrechts in Vereinigung bringen will. Die Engländer beherren einen genaueren und nicht den zweiten Theil des Bandes der Südafrikanischen Republik und selbst in den bereits eroberten oder besetzten Teilen des Transvaal-Staates wird ihnen die Herrschaft noch fortwährend von den verbliebenen Boerengeneralen gestellt gemacht. Wenn Roberts also mit seiner großen Armee nur einen so verhältnismäßig kleinen Theil des südlichen Landes befreit, so zeigt er sich und die Regierung des Königs von England zum Mindesten wieder einmal dem Blut der Lüderlichkeit aus, wenn er jetzt in übergreifender Sicht die ganze Transvaal-Republik verschliefen will, obwohl sie überhaupt erst gänzlich in die Hand zu haben. Bei der Invasion des Orange-Kreisstaates lag die Sache ganz anders, weil der Stand der Operationen es erlaubte, nicht mehr mit einem durchgreifenden Widerstand der Freistaaten zu rechnen, obwohl bekanntlich auch

diese Calculation durch Männer wie De Wet und Olivier in mancher Hinsicht noch gründlich zu Schanden gemacht wurde. — Es ist selbstverständlich den Engländern auch nur kaum zu über, den verbündeten Vom Kaiser zum Präsidenten zu machen, seine Regierung nicht mehr anzuerennen und den so tapfer aufhaltenden Bürgern das Prädikat „Rebellen“ zu verleihen.

Das Portionale Kriegsamt veröffentlicht heute Nachmittag eine Depeche von Feldmarschall Lord Roberts, wonach der selbe am Sonnabend vorläufig von seinem Hauptquartier bei Belfort aus eine Proklamation veröffentlichte, in welcher er erklärt, daß der Transvaal-Staat vom 1. September an einen Teil Ihres Majestäts Domänen bildet. Diese immobile Besetzung Großbritanniens um eine neue Kolonie erzeugt natürlich hier in England große Freude und wird als ein sicheres Anzeichen der baldigen Beendigung des Krieges aufgefasst. Gleichzeitig kommen von verschiedenen Seiten die angeblichen ambivalenten Meldungen, daß „Küller's Ambler“<sup>1</sup>, wie die Briten jetzt nur noch genannt werden, in hoher Verzweiflung und verständiger Demoralisierung seines anderen Wunsches mehr haben, als den „G-Brüder“ so schnell als möglich los zu werden, um sich den großartigen Segnungen des Friedens unter der britischen Herrschaft erfreuen zu können. Hiermit stehen oder gewisse Nachrichten in geläufigem Widerspruch, wonach die Boeren an vielen Stellen zu gleicher Zeit eine ganz außergewöhnliche Aktivität, wenn auch nur in kleineren Kommandos, entwirken und sich in einer für die Engländer höchst unangenehmen Weise bewaffnet machen. Doch Roberta die Farce der Amerikaner vollzieht oder nicht, der Boerenkrieg nimmt seinen Fortgang, und die Boeren denken nicht an Übergabe oder Einschaltung der Feindseligkeiten."

\* Huddersfield, 4. September. Das Congress der Trades Unionists nahm mit knapper Mehrheit einen Beschluß an, in dem steht, daß der Krieg mit Transvaal im Fortsetzen

politischen Interesse der Capitalisten unternommen sei und daß die Folgen des Wohl der Arbeitnehmer spüren müssten.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 5. September.

Eine Streitfrage, die vor einem halben Jahr in Deutschland berechtigten Aussichten vorausgegangen und eine Zeit lang sogar die Erhabung der Beziehungen zwischen Deutschland und England nach neun Jahren, die mit einer ersten und zweiten Erhabung der Beziehungen zwischen Deutschland und England rechnen ließ, als jetzt endlich, wenn auch nicht gerade völlig bekräftigt, entschieden ist. Es war die Belegschaftsunion deutscher Schiffe die Frage richtete, welche Schiffe sie diesen Vorstoß gegen Großbritannien gegenstellen hätten. Drei Tage später wurde die Interpellation im Reichstag durch den Antragsteller eingehend begründet und dargelegt, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, und sogar den Instruktionen stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort, die der Staatssekretär des Außenwesens, Graf v. Bismarck, ertheilt, klärt die Unterschiede einigermaßen, weil einerseits sie berichtet, daß Englands eindeutig bestimmt ist, daß das Vorgetragene unberechtigt war und im Widerspruch mit den rechtlichen Pflichten stand, die England selbst für seine Seeschiffe für die Ausbringung von Schiffen erlassen. Die Antwort

nicht zu belogen ist, abgeben davor, daß die Glasmacher Halle noch gar nicht als zweckdienlich angesehen sind, so würden sich auch schon jetzt aus dem Sege die Handhaben zu sofortigem Eingreifen bieben. Im Übrigen ist im Sege Vorlage getroffen, daß in solchen Fällen nicht gleich für das ganze Reich die Einheitsfahrt über Vororten vorausgesetzt werden brauchen. Vorsteh kann auch der jüngst bedrohte Einzelstaat, im Einvernehmen mit dem Reichsamt, die betreffenden Vorschriften ganz oder teilweise in Geltung setzen.

Über neue Drohungen der bulgarischen Revolutionsmärkte und aus Sofia, 3. September, berichtet: Der Führer des revolutionären makedonischen Comitats, Saratoff, hat ein neues Manifest erlassen, wonin er offen den fernen Herzogtum die Abfassung androht, falls er verhindrende Bedingungen Rumäniens anzunehmen würde. Es heißt in dem Auftritt wörtlich: „In der alten romanischen Zeit des bulgarischen Kaiserthums waren die Herrscher unseres Volkes und das Volk selbst hervorgegangen. Dieks haben eine andere dynastische oder diplomatische Rücksicht; ihre Politik war einzisch durch die nationalen Interessen ihres Volkes bestimmt. Wenn wir daher in dem heutigen entschließungsreichen Augenblick davon überzeugt werden sollten, daß der Führer denkt, den wir vor unserem Herrscher bereits haben, daß die nationalen Forderungen unseres Volkes nicht versteht und die Wahrheit unserer Bandes zu wählen weiß, so müssen wir zu der Seite unseres Vater zurücktreten und an die Stelle des Führers einen Mann von bulgarischer Herkunft und mit wahrester bulgarischer Herzen setzen. Natürlich geht Saratoff mit dem Gedanken um, sich selbst als Landesherrn für den bulgarischen Thron zu proklamieren.“ Nach auferem Petersburger Correspondenten soll übrigens die Schenkung der russischen Politik in Diensten mit den gegenwärtigen Verhältnissen auf die Balkanhalbinsel zusammenhängen. Derselbe schreibt: Die Vertreter der panislamistischen Richtung haben einen vollständigen Sieg davon getragen. Der Führer hat sich daran entzündet, daß die chinesischen Fragen vorliegen um jeden Preis zu entscheiden werden müssen, während zugleich im europäischen Orient und in Osteuropa seine Interessen eindringlich wahrgenommen soll. Die Panislamisten bringen darauf, daß Bulgarien den Rest von Rumänien hingeworfen habe und schaft aufzunehmen und daß auch Serbien den Bulgaren im Kampfe trübt. Ist dann Rumänien niedergemorren, so soll auch die mazedonische Frage endgültig im Sinne der slawischen Forderungen gelöst werden.

## Deutsches Reich.

■ Berlin, 4. September. Eine Art Generalstreik der Schuljugend polnischer Zunge möchte die national-polnische Jugend anlässlich der Ministerialversammlung, betreffend die Erteilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache, Platz greifen sehen. Überlegen wir uns — sieht man da —, was daraus entstünde, wenn alle polnischen Kinder sich weigern würden, jenseits Religionsunterricht zu gehen, ferner, was der Lehrer ihm könnte, wenn keines von den Kindern auf die in deutscher Sprache ihm in Religionsunterricht gestellten Fragen zu antworten wüßte? Würde der Polizei im Stande, alle Kinder herbeizuhaben? Hätten die Eltern Zeit genug, die Kinder ausreichend zur Schule zu bringen, um Schulstrafen zu vermeiden? Können die Eltern dem vorwerfen, daß das Kind hinter die Schule gehe? Auf alle diese Fragen hat die großpolnische Presse keine Antwort — weil sie keine hatte will. Sowohl liegt nichts näher als die Antwort: Bei ernstem, rechtlichen Willen des Elters bezw. bei rechtem Gebrauch der elterlichen Autorität entfallen alle vorher angeführten Perspektiven ganz von selbst. Am widerwärtigsten aber wird sie Heucheler, wie sie z. B. der „Wielkopolsan“ schreibt, wenn er das in Rede stehende Thema behandelt, schreibt:

„Wie wäre nicht Widerwärtigkeit daß Gott beschreibt: Wir führen die Sothe nur so hin, wie sie sich entscheiden kann, wie jeder deutscher Mensch schließen muß, nach dem Willen Mensche des „Wielkopolsan“ (der entweder ist, D. R.). Wie reden Sie, obgleich wir eine solche Widerwärtigkeit begreifen und obgleich wir in einer ähnlichen Lage vielleicht nicht anders verfahren würden, davon ab, indem wir Sachsen dazu legen, daß das Elternrecht, die Familie, überhaupt jede Einrichtung das richtige soll, was der Ministerialrat verordnen könnte; aber verbauen fass man solches Vorverständnis nicht, denn es erscheint hieraus aus den gefährlichen Empfinden des Kindes, die entstehen aus einer Entziehung, die mit dem möglichen Folger nicht rechnet.“

Wäre dem wirklich so, dann wäre es um so mehr Pflicht einer lokalen Presse, Renten, die mit den möglichen Folgen nicht reden, ins Gewissen zu reden und ihnen den Rechts- und Pflichtstandpunkt nachdrücklich klar zu machen. Die okzidentale Gesellschaft aber, womit der „Wielkopolsan“ die Orientierung eines allgemeinen polnischen Volkes des deutschen Religionsunterrichts des Geschäftsbüro seiner Zeit verfügt, sieht einer systematischen Suggestion verächtlich ähnlich. Was der großpolnischen Presse wirklich gegen den Streit geht, das liegt sie in Werken zu befämpfen, die am Deutschtum und Nationalität nicht das Mindeste zu wünschen lassen.

\* Berlin, 4. September. (Vom neuen Infanterieregiment.) Der in Spanien erscheinende „Angriff, J. d. Niedersachsen“ schreibt: Über die Einführung eines neuen Infanterieregiments in den deutschen Armeen sind neuerdings ununterbrochene Nachrichten in auswärtigen Blättern vereinzelt worden. Unzweiflbar ist indesondere die Ansicht, daß das Elternrecht, die Familie, überhaupt jede Einrichtung das richtige soll, was der Ministerialrat verordnen könnte; aber verbauen fass man solches Vorverständnis nicht, denn es erscheint hieraus aus den gefährlichen Empfinden des Kindes, die entstehen aus einer Entziehung, die mit dem möglichen Folger nicht rechnet.“

Wäre dem wirklich so, dann wäre es um so mehr Pflicht einer lokalen Presse, Renten, die mit den möglichen Folgen nicht reden, ins Gewissen zu reden und ihnen den Rechts- und Pflichtstandpunkt nachdrücklich klar zu machen. Die okzidentale Gesellschaft aber, womit der „Wielkopolsan“ die Orientierung eines allgemeinen polnischen Volkes des deutschen Religionsunterrichts des Geschäftsbüro seiner Zeit verfügt, sieht einer systematischen Suggestion verächtlich ähnlich. Was der großpolnischen Presse wirklich gegen den Streit geht, das liegt sie in Werken zu befämpfen, die am Deutschtum und Nationalität nicht das Mindeste zu wünschen lassen.

\* Berlin, 4. September. (Vom neuen Infanterieregiment.) Der in Spanien erscheinende „Angriff, J. d. Niedersachsen“ schreibt: Über die Einführung eines neuen Infanterieregiments in den deutschen Armeen sind neuerdings ununterbrochene Nachrichten in auswärtigen Blättern vereinzelt worden. Unzweiflbar ist indesondere die Ansicht, daß das Elternrecht, die Familie, überhaupt jede Einrichtung das richtige soll, was der Ministerialrat verordnen könnte; aber verbauen fass man solches Vorverständnis nicht, denn es erscheint hieraus aus den gefährlichen Empfinden des Kindes, die entstehen aus einer Entziehung, die mit dem möglichen Folger nicht rechnet.“

— Der Staatssekretär des Reichskanzlers, Generalmajor v. Liebert, ist heute Abend aus Neapel hier angekommen. Er wird sich am Mittwoch auf der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes beim Director Wiel. Geh. Regierungsrat Dr. Göbel melden. Der Gouverneur hat seinen Beamten durch Ausschreiben mitgetheilt, daß er vom Reichskanzler zu den Staatsberatungen für 1901 nach Berlin berufen wurde.

— Der Staatssekretär des Reichskanzlers, Generalmajor v. Liebert, ist heute Abend aus Neapel hier angekommen.

— Der Gouverneur von Neapel, v. Puttkamer, gehörte in einigen Tagen nach Romma wieder auszuziehen. — Für den beständigen Gouverneur von Togo, Kötter, hatte Herr v. Donnersmarck die Beförderung übernommen. Lehner ist nunmehr auch hier eingesetzt und hat die frühere Gouverneure Leonhard Dietrich in Togo ersetzt.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

— Der gesetzliche Rechtsalter ist hier auf 18 Jahre festgestellt worden. Es ist jetzt also Jahr.

heut und morgen, welch' leichten er ungestüme hieß wissend Kaiser Wilhelm I. trägt, was allein schon den ehemaligen preußischen Soldaten in ihm ahnen läßt. Er erscheint lässig mehrmals mit seiner nach sehr jugendlichen Tochter an der allgemeinen Kurpromenade, wobei er sich aber äußerst zurückhaltend zeigt und mit niemand verkehrt. Seine einzige Aderose und das Vermeiden eingehender Gespräche mit anderen Gästen erscheint natürlich, denn bei dem lebhaften Interesse, das man der Tochter des Sohnes entgegenbringt, würde dieses vor Stören, im persönlichen Verkehr mit einem der Kämpfer, leicht in jüngstes Gefolge des Mannes ihn wenig genetzt zu gefährlichem Verkehr mache; wird; ein anderer Wohlzog mög in der Unwissenheit vieler Engländer zu suchen sein, deren einzelne sich in wenig feindlicher Überhebung dem gesuchten Feind gegenüber befinden sollen.

**— Zur Bekämpfung der Malaria in der römischen Campagna** hatte das italienische Rote Kreuz für dieses Jahr umfassende Vorbereitungen getroffen. In der Zeit vom 1. Juli bis 15. August, in der die Malaria am schlimmsten zu wirken pflegt, sollte die Gesellschaft seines Krankenwagens in Thätigkeit, die das ganze Geschäft nach allen Richtungen durchzogen, die Kranken zusammen und nicht in täglichen Spitäler schafften. Durch die peinlichsten Vorkehrungen, die man gegen die Malariaküste getroffen hatte, blieben Herz und Krankenwärter vollständig von der Pest besetzt. Die Zahl von 1229 nogaftesten und in ärztliche Pflege gegebenen Malariakranken betreute, wie eigentlich in diesem Jahre die Thätigkeit der Gesellschaft ist, und die sich in neuen Einrichtungen der Krankenwärter vorsichtig bereit hielten, so werden sie für abhängige Unternehmungen ein gutes Vorbild abgeben können.

### Eisenbahn-Fahrplan.

#### Abschnitt.

##### I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Von Döbelner Bahnhof. **Bern:** "12.35 (bis Döbeln) — 12.45 (n. Eger u. Görlitz) — 13.45 (Döbeln 1. u. 2. n. Hof (Döbeln u. Schleinitz)) — 15.00 (n. Hof u. Görlitz) — 17.30 (bis Dresden) — 17.38 (n. Görlitz) — 18.45 (n. Hof — 18.57 (bis Goldene) — 19.20 (n. Hof u. Görlitz) — 19.45 (n. Hof u. Görlitz) — 19.50 (n. Hof u. Schleinitz) — 19.55 (n. Hof u. Görlitz) — 20.30 (n. Hof u. Görlitz) — 21.15 (n. Hof u. Görlitz) — 21.45 (bis Wittenberg) — 1.30 (n. Hof u. Görlitz) — 21.50 (bis Wittenberg) — 22.20 (n. Hof) — 22.25 (bis Goldene) — 22.30 (n. Hof u. Görlitz) — 22.45 (bis Wittenberg) — 23.00 (n. Hof u. Görlitz) — 23.15 (bis Goldene) — 23.30 (n. Hof u. Görlitz) — 23.45 (bis Goldene) — 23.50 (n. Hof u. Görlitz) — 23.55 (n. Hof u. Görlitz) — 24.00 (n. Hof u. Görlitz) — 24.15 (bis Goldene) — 24.30 (n. Hof u. Görlitz) — 24.45 (bis Goldene) — 24.50 (n. Hof u. Görlitz) — 24.55 (n. Hof u. Görlitz) — 25.00 (n. Hof u. Görlitz) — 25.15 (n. Hof u. Görlitz) — 25.30 (n. Hof u. Görlitz) — 25.45 (n. Hof u. Görlitz) — 25.50 (n. Hof u. Görlitz) — 25.55 (n. Hof u. Görlitz) — 25.58 (n. Hof u. Görlitz) — 26.00 (n. Hof u. Görlitz) — 26.05 (n. Hof u. Görlitz) — 26.10 (n. Hof u. Görlitz) — 26.15 (n. Hof u. Görlitz) — 26.20 (n. Hof u. Görlitz) — 26.25 (n. Hof u. Görlitz) — 26.30 (n. Hof u. Görlitz) — 26.35 (n. Hof u. Görlitz) — 26.40 (n. Hof u. Görlitz) — 26.45 (n. Hof u. Görlitz) — 26.50 (n. Hof u. Görlitz) — 26.55 (n. Hof u. Görlitz) — 26.58 (n. Hof u. Görlitz) — 26.60 (n. Hof u. Görlitz) — 26.65 (n. Hof u. Görlitz) — 26.70 (n. Hof u. Görlitz) — 26.75 (n. Hof u. Görlitz) — 26.80 (n. Hof u. Görlitz) — 26.85 (n. Hof u. Görlitz) — 26.90 (n. Hof u. Görlitz) — 26.95 (n. Hof u. Görlitz) — 27.00 (n. Hof u. Görlitz) — 27.05 (n. Hof u. Görlitz) — 27.10 (n. Hof u. Görlitz) — 27.15 (n. Hof u. Görlitz) — 27.20 (n. Hof u. Görlitz) — 27.25 (n. Hof u. Görlitz) — 27.30 (n. Hof u. Görlitz) — 27.35 (n. Hof u. Görlitz) — 27.40 (n. Hof u. Görlitz) — 27.45 (n. Hof u. Görlitz) — 27.50 (n. Hof u. Görlitz) — 27.55 (n. Hof u. Görlitz) — 27.60 (n. Hof u. Görlitz) — 27.65 (n. Hof u. Görlitz) — 27.70 (n. Hof u. Görlitz) — 27.75 (n. Hof u. Görlitz) — 27.80 (n. Hof u. Görlitz) — 27.85 (n. Hof u. Görlitz) — 27.90 (n. Hof u. Görlitz) — 27.95 (n. Hof u. Görlitz) — 28.00 (n. Hof u. Görlitz) — 28.05 (n. Hof u. Görlitz) — 28.10 (n. Hof u. Görlitz) — 28.15 (n. Hof u. Görlitz) — 28.20 (n. Hof u. Görlitz) — 28.25 (n. Hof u. Görlitz) — 28.30 (n. Hof u. Görlitz) — 28.35 (n. Hof u. Görlitz) — 28.40 (n. Hof u. Görlitz) — 28.45 (n. Hof u. Görlitz) — 28.50 (n. Hof u. Görlitz) — 28.55 (n. Hof u. Görlitz) — 28.60 (n. Hof u. Görlitz) — 28.65 (n. Hof u. Görlitz) — 28.70 (n. Hof u. Görlitz) — 28.75 (n. Hof u. Görlitz) — 28.80 (n. Hof u. Görlitz) — 28.85 (n. Hof u. Görlitz) — 28.90 (n. Hof u. Görlitz) — 28.95 (n. Hof u. Görlitz) — 29.00 (n. Hof u. Görlitz) — 29.05 (n. Hof u. Görlitz) — 29.10 (n. Hof u. Görlitz) — 29.15 (n. Hof u. Görlitz) — 29.20 (n. Hof u. Görlitz) — 29.25 (n. Hof u. Görlitz) — 29.30 (n. Hof u. Görlitz) — 29.35 (n. Hof u. Görlitz) — 29.40 (n. Hof u. Görlitz) — 29.45 (n. Hof u. Görlitz) — 29.50 (n. Hof u. Görlitz) — 29.55 (n. Hof u. Görlitz) — 29.60 (n. Hof u. Görlitz) — 29.65 (n. Hof u. Görlitz) — 29.70 (n. Hof u. Görlitz) — 29.75 (n. Hof u. Görlitz) — 29.80 (n. Hof u. Görlitz) — 29.85 (n. Hof u. Görlitz) — 29.90 (n. Hof u. Görlitz) — 29.95 (n. Hof u. Görlitz) — 30.00 (n. Hof u. Görlitz) — 30.05 (n. Hof u. Görlitz) — 30.10 (n. Hof u. Görlitz) — 30.15 (n. Hof u. Görlitz) — 30.20 (n. Hof u. Görlitz) — 30.25 (n. Hof u. Görlitz) — 30.30 (n. Hof u. Görlitz) — 30.35 (n. Hof u. Görlitz) — 30.40 (n. Hof u. Görlitz) — 30.45 (n. Hof u. Görlitz) — 30.50 (n. Hof u. Görlitz) — 30.55 (n. Hof u. Görlitz) — 30.60 (n. Hof u. Görlitz) — 30.65 (n. Hof u. Görlitz) — 30.70 (n. Hof u. Görlitz) — 30.75 (n. Hof u. Görlitz) — 30.80 (n. Hof u. Görlitz) — 30.85 (n. Hof u. Görlitz) — 30.90 (n. Hof u. Görlitz) — 30.95 (n. Hof u. Görlitz) — 31.00 (n. Hof u. Görlitz) — 31.05 (n. Hof u. Görlitz) — 31.10 (n. Hof u. Görlitz) — 31.15 (n. Hof u. Görlitz) — 31.20 (n. Hof u. Görlitz) — 31.25 (n. Hof u. Görlitz) — 31.30 (n. Hof u. Görlitz) — 31.35 (n. Hof u. Görlitz) — 31.40 (n. Hof u. Görlitz) — 31.45 (n. Hof u. Görlitz) — 31.50 (n. Hof u. Görlitz) — 31.55 (n. Hof u. Görlitz) — 31.60 (n. Hof u. Görlitz) — 31.65 (n. Hof u. Görlitz) — 31.70 (n. Hof u. Görlitz) — 31.75 (n. Hof u. Görlitz) — 31.80 (n. Hof u. Görlitz) — 31.85 (n. Hof u. Görlitz) — 31.90 (n. Hof u. Görlitz) — 31.95 (n. Hof u. Görlitz) — 32.00 (n. Hof u. Görlitz) — 32.05 (n. Hof u. Görlitz) — 32.10 (n. Hof u. Görlitz) — 32.15 (n. Hof u. Görlitz) — 32.20 (n. Hof u. Görlitz) — 32.25 (n. Hof u. Görlitz) — 32.30 (n. Hof u. Görlitz) — 32.35 (n. Hof u. Görlitz) — 32.40 (n. Hof u. Görlitz) — 32.45 (n. Hof u. Görlitz) — 32.50 (n. Hof u. Görlitz) — 32.55 (n. Hof u. Görlitz) — 32.60 (n. Hof u. Görlitz) — 32.65 (n. Hof u. Görlitz) — 32.70 (n. Hof u. Görlitz) — 32.75 (n. Hof u. Görlitz) — 32.80 (n. Hof u. Görlitz) — 32.85 (n. Hof u. Görlitz) — 32.90 (n. Hof u. Görlitz) — 32.95 (n. Hof u. Görlitz) — 33.00 (n. Hof u. Görlitz) — 33.05 (n. Hof u. Görlitz) — 33.10 (n. Hof u. Görlitz) — 33.15 (n. Hof u. Görlitz) — 33.20 (n. Hof u. Görlitz) — 33.25 (n. Hof u. Görlitz) — 33.30 (n. Hof u. Görlitz) — 33.35 (n. Hof u. Görlitz) — 33.40 (n. Hof u. Görlitz) — 33.45 (n. Hof u. Görlitz) — 33.50 (n. Hof u. Görlitz) — 33.55 (n. Hof u. Görlitz) — 33.60 (n. Hof u. Görlitz) — 33.65 (n. Hof u. Görlitz) — 33.70 (n. Hof u. Görlitz) — 33.75 (n. Hof u. Görlitz) — 33.80 (n. Hof u. Görlitz) — 33.85 (n. Hof u. Görlitz) — 33.90 (n. Hof u. Görlitz) — 33.95 (n. Hof u. Görlitz) — 34.00 (n. Hof u. Görlitz) — 34.05 (n. Hof u. Görlitz) — 34.10 (n. Hof u. Görlitz) — 34.15 (n. Hof u. Görlitz) — 34.20 (n. Hof u. Görlitz) — 34.25 (n. Hof u. Görlitz) — 34.30 (n. Hof u. Görlitz) — 34.35 (n. Hof u. Görlitz) — 34.40 (n. Hof u. Görlitz) — 34.45 (n. Hof u. Görlitz) — 34.50 (n. Hof u. Görlitz) — 34.55 (n. Hof u. Görlitz) — 34.60 (n. Hof u. Görlitz) — 34.65 (n. Hof u. Görlitz) — 34.70 (n. Hof u. Görlitz) — 34.75 (n. Hof u. Görlitz) — 34.80 (n. Hof u. Görlitz) — 34.85 (n. Hof u. Görlitz) — 34.90 (n. Hof u. Görlitz) — 34.95 (n. Hof u. Görlitz) — 35.00 (n. Hof u. Görlitz) — 35.05 (n. Hof u. Görlitz) — 35.10 (n. Hof u. Görlitz) — 35.15 (n. Hof u. Görlitz) — 35.20 (n. Hof u. Görlitz) — 35.25 (n. Hof u. Görlitz) — 35.30 (n. Hof u. Görlitz) — 35.35 (n. Hof u. Görlitz) — 35.40 (n. Hof u. Görlitz) — 35.45 (n. Hof u. Görlitz) — 35.50 (n. Hof u. Görlitz) — 35.55 (n. Hof u. Görlitz) — 35.60 (n. Hof u. Görlitz) — 35.65 (n. Hof u. Görlitz) — 35.70 (n. Hof u. Görlitz) — 35.75 (n. Hof u. Görlitz) — 35.80 (n. Hof u. Görlitz) — 35.85 (n. Hof u. Görlitz) — 35.90 (n. Hof u. Görlitz) — 35.95 (n. Hof u. Görlitz) — 36.00 (n. Hof u. Görlitz) — 36.05 (n. Hof u. Görlitz) — 36.10 (n. Hof u. Görlitz) — 36.15 (n. Hof u. Görlitz) — 36.20 (n. Hof u. Görlitz) — 36.25 (n. Hof u. Görlitz) — 36.30 (n. Hof u. Görlitz) — 36.35 (n. Hof u. Görlitz) — 36.40 (n. Hof u. Görlitz) — 36.45 (n. Hof u. Görlitz) — 36.50 (n. Hof u. Görlitz) — 36.55 (n. Hof u. Görlitz) — 36.60 (n. Hof u. Görlitz) — 36.65 (n. Hof u. Görlitz) — 36.70 (n. Hof u. Görlitz) — 36.75 (n. Hof u. Görlitz) — 36.80 (n. Hof u. Görlitz) — 36.85 (n. Hof u. Görlitz) — 36.90 (n. Hof u. Görlitz) — 36.95 (n. Hof u. Görlitz) — 37.00 (n. Hof u. Görlitz) — 37.05 (n. Hof u. Görlitz) — 37.10 (n. Hof u. Görlitz) — 37.15 (n. Hof u. Görlitz) — 37.20 (n. Hof u. Görlitz) — 37.25 (n. Hof u. Görlitz) — 37.30 (n. Hof u. Görlitz) — 37.35 (n. Hof u. Görlitz) — 37.40 (n. Hof u. Görlitz) — 37.45 (n. Hof u. Görlitz) — 37.50 (n. Hof u. Görlitz) — 37.55 (n. Hof u. Görlitz) — 37.60 (n. Hof u. Görlitz) — 37.65 (n. Hof u. Görlitz) — 37.70 (n. Hof u. Görlitz) — 37.75 (n. Hof u. Görlitz) — 37.80 (n. Hof u. Görlitz) — 37.85 (n. Hof u. Görlitz) — 37.90 (n. Hof u. Görlitz) — 37.95 (n. Hof u. Görlitz) — 38.00 (n. Hof u. Görlitz) — 38.05 (n. Hof u. Görlitz) — 38.10 (n. Hof u. Görlitz) — 38.15 (n. Hof u. Görlitz) — 38.20 (n. Hof u. Görlitz) — 38.25 (n. Hof u. Görlitz) — 38.30 (n. Hof u. Görlitz) — 38.35 (n. Hof u. Görlitz) — 38.40 (n. Hof u. Görlitz) — 38.45 (n. Hof u. Görlitz) — 38.50 (n. Hof u. Görlitz) — 38.55 (n. Hof u. Görlitz) — 38.60 (n. Hof u. Görlitz) — 38.65 (n. Hof u. Görlitz) — 38.70 (n. Hof u. Görlitz) — 38.75 (n. Hof u. Görlitz) — 38.80 (n. Hof u. Görlitz) — 38.85 (n. Hof u. Görlitz) — 38.90 (n. Hof u. Görlitz) — 38.95 (n. Hof u. Görlitz) — 39.00 (n. Hof u. Görlitz) — 39.05 (n. Hof u. Görlitz) — 39.10 (n. Hof u. Görlitz) — 39.15 (n. Hof u. Görlitz) — 39.20 (n. Hof u. Görlitz) — 39.25 (n. Hof u. Görlitz) — 39.30 (n. Hof u. Görlitz) — 39.35 (n. Hof u. Görlitz) — 39.40 (n. Hof u. Görlitz) — 39.45 (n. Hof u. Görlitz) — 39.50 (n. Hof u. Görlitz) — 39.55 (n. Hof u. Görlitz) — 39.60 (n. Hof u. Görlitz) — 39.65 (n. Hof u. Görlitz) — 39.70 (n. Hof u. Görlitz) — 39.75 (n. Hof u. Görlitz) — 39.80 (n. Hof u. Görlitz) — 39.85 (n. Hof u. Görlitz) — 39.90 (n. Hof u. Görlitz) — 39.95 (n. Hof u. Görlitz) — 40.00 (n. Hof u. Görlitz) — 40.05 (n. Hof u. Görlitz) — 40.10 (n. Hof u. Görlitz) — 40.15 (n. Hof u. Görlitz) — 40.20 (n. Hof u. Görlitz) — 40.25 (n. Hof u. Görlitz) — 40.30 (n. Hof u. Görlitz) — 40.35 (n. Hof u. Görlitz) — 40.40 (n. Hof u. Görlitz) — 40.45 (n. Hof u. Görlitz) — 40.50 (n. Hof u. Görlitz) — 40.55 (n. Hof u. Görlitz) — 40.60 (n. Hof u. Görlitz) — 40.65 (n. Hof u. Görlitz) — 40.70 (n. Hof u. Görlitz) — 40.75 (n. Hof u. Görlitz) — 40.80 (n. Hof u. Görlitz) — 40.85 (n. Hof u. Görlitz) — 40.90 (n. Hof u. Görlitz) — 40.95 (n. Hof u. Görlitz) — 41.00 (n. Hof u. Görlitz) — 41.05 (n. Hof u. Görlitz) — 41.10 (n. Hof u. Görlitz) — 41.15 (n. Hof u. Görlitz) — 41.20 (n. Hof u. Görlitz) — 41.25 (n. Hof u. Görlitz) — 41.30 (n. Hof u. Görlitz) — 41.35 (n. Hof u. Görlitz) — 41.40 (n. Hof u. Görlitz) — 41.45 (n. Hof u. Görlitz) — 41.50 (n. Hof u. Görlitz) — 41.55 (n. Hof u. Görlitz) — 41.60 (n. Hof u. Görlitz) — 41.65 (n. Hof u. Görlitz) — 41.70 (n. Hof u. Görlitz) — 41.75 (n. Hof u. Görlitz) — 41.80 (n. Hof u. Görlitz) — 41.85 (n. Hof u. Görlitz) — 41.90 (n. Hof u. Görlitz) — 41.95 (n. Hof u. Görlitz) — 42.00 (n. Hof u. Görlitz) — 42.05 (n. Hof u. Görlitz) — 42.10 (n. Hof u. Görlitz) — 42.15 (n. Hof u. Görlitz) — 42.20 (n. Hof u. Görlitz) — 42.25 (n. Hof u. Görlitz) — 42.30 (n. Hof u. Görlitz) — 42.35 (n. Hof u. Görlitz) — 42.40 (n. Hof u. Görlitz) — 42.45 (n. Hof u. Görlitz) — 42.50 (n. Hof u. Görlitz) — 42.55 (n. Hof u. Görlitz) — 42.60 (n. Hof u. Görlitz) — 42.65 (n. Hof u. Görlitz) — 42.70 (n. Hof u. Görlitz) — 42.75 (n. Hof u. Görlitz) — 42.80 (n. Hof u. Görlitz) — 42.85 (n. Hof u. Görlitz) — 42.90 (n. Hof u. Görlitz) — 42.95 (n. Hof u. Görlitz) — 43.00 (n. Hof u. Görlitz) — 43.05 (n. Hof u. Görlitz) — 43.10 (n. Hof u. Görlitz) — 43.15 (n. Hof u. Görlitz) — 43.20 (n. Hof u. Görlitz) — 43.25 (n. Hof u. Görlitz) — 43.30 (n. Hof u. Görlitz) — 43.35 (n. Hof u. Görlitz) — 43.40 (n. Hof u. Görlitz) — 43.45 (n. Hof u. Görlitz) — 43.50 (n. Hof u. Görlitz) — 43.55 (n. Hof u. Görlitz) — 43.60 (n. Hof u. Görlitz) — 43.65 (n. Hof u. Görlitz) — 43.70 (n. Hof u. Görlitz) — 43.75 (n. Hof u. Görlitz) — 43.80 (n. Hof u. Görlitz) — 43.85 (n. Hof u. Görlitz) — 43.90 (n. Hof u. Görlitz) — 43.95 (n. Hof u. Görlitz) — 44.00 (n. Hof u. Görlitz) — 44.05 (n. Hof u. Görlitz) — 44.10 (n. Hof u. Görlitz) — 44.15 (n. Hof u. Görlitz) — 44.20 (n. Hof u. Görlitz) — 44.25 (n. Hof u. Görlitz) — 44.30 (n. Hof u. Görlitz) — 44.35 (n. Hof u. Görlitz) — 44.40 (n. Hof u. Görlitz) — 44.45 (n. Hof u. Görlitz) — 44.50 (n. Hof u. Görlitz) — 4

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 452, Mittwoch, 5. September 1900. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

— Leipzig, 5. September. Herr Geh. Kirchenrat Superintendent D. Paul ist von seinem Amt zurückgetreten und hat keine Zeitung der Gesellschaft der Superintendentenbank Leipzig 1 wieder übernommen.

— Leipzig, 5. September. An der Universität Leipzig befindet gegenwärtig, abgesehen von der Universität-Bibliothek, der akademischen Rechte, den wissenschaftlichen Sammlungen und der theologischen Studentenbibliothek, die Seminare und wissenschaftliche Institute. Hierzu entfallen 7 auf die theologische, 1 auf die juristische, 16 auf die medizinische und 30 auf die philosophische Fakultät. — Herr Professor Dr. med. Hagen feiert kommenden 26. September sein 60-jähriges Doctorjubiläum.

— In der Zeit vom 24. bis 26. September ist die Universitäts-Bibliothek zum Zwecke der Reinigung geschlossen; der Einfahrt ist nur von 12—1 Uhr gestattet. In der Zeit vom 10. bis 22. September findet die Benutzung nur von 10—1 Uhr statt.

— Der Evangelische Arbeiter-Verein Gruppe Görlitz-Gutsdorf hält Donnerstag, den 6. September, im Saale des „Auerbach“ in Görlitz Abends 19 Uhr Versammlung mit Damen ab. Es wird ein Vortrag über persönliche Erfahrungen mit dem Thema: „Was wird ein Vorstand einer 14 nach angemeldeten Mitgliedern hat? Geschäftliche Mitteilungen folgen. Für Sonntag, den 9. September, ist ein gemütlicher Spaziergang nach Radeberg, Löbau und Görlitz geplant. Der Abmarsch findet 13½ Uhr Nachmittags vom „Trompete“ in Görlitzhöher statt.

— Der seit drei Jahren bestehende Schreber-Verein zu Leipzig-Görlitz veranstaltete am Sonnabend ebenfalls einen großen Geburtstag für die ehemaligen Jahre 1870/71 auf seinem neuerrichteten Gelände am Görlitz gelegenen Gartenanlage. Begeisternde Auftritte wechselten mit dem gemeinsamen Gesang von Deutschland, Deutschland, über Alles, Die Wacht am Rhein, Gott segne Sachsenland und Heil Dir im Siegerkranz". Durch ein patriotisches Concert und einen von den Mitgliedern des Vereins aufgestellten Reigen, sowie zum Schluss durch ein hübliches Feuerwerk wurde diese patriotische Feier noch verschärft.

\* Leipzig, 4. September. Die Zahl der Selbstmord im Königreich Sachsen beschränkte sich im Jahre 1899 auf 1221, unter denen nur 60 männliche und 62 weibliche Personen befanden. Von den Selbstmordern entfielen auf Leipzig 155, Dresden 111 und Chemnitz 43, also in den drei Kreisstädten des Landes zusammen 309. Es sind das 25 Prozent der Gesamtzahl der Selbstmörder, eine Ziffer, die übrigens dem Verhältnis der Einwohnerzahl dieser drei Städte zur Bevölkerung des Landes gut genauso entspricht. Von den Selbstmordern waren 11 unter 14 Jahre alt. Der Zeit nach eingeteilt sind 749 Selbstmordere in Sommerhalbjahr, 472 in Winterhalbjahr. Von den Selbstmordern waren 250 lebig, 229 verwirkt, 176 verwitwet und 17 getrennt, während bei 47 Personen der Familiennahme unbekannt war.

— Leipzig, 5. September. In einer Wohnung der Kleingärtnerstraße kam gestern Abend ein Dienstmädchen dem Spirituskoch zu Rate, wobei ihr Kleid in Brand geriet. Durch Überwinde eines Rades wurde das Feuer erstickt, so daß das Mädchen ohne Verletzungen davontam. Geringfügige Schadensfeste fanden gestern in der Thal- und Gerichtsstraße statt. Sie wurden schnell wieder gestillt.

\* In Hohen ein 25 Jahre alter Schneider aus Niedersachsen, der sich unter betrügerischen Angriffen bei zwei Familien in Lindenau ein mietete, in einem Hause gab es sich als Criminaleum aus. — Eine wegen Diebstahl und Betrugs gesuchte 18 Jahre alte Frauensprecherin aus Hohen wurde verhaftet. — Dasselbe Schiff ertrank einen 22 Jahre alten Handarbeiter von hier, der dringend verdrängt ist, vor Kurzem aus einem Stahlgebäude in der Brunnestraße einen Schlag auf den Kopf geholt zu haben. — Seit unter dem Werthe verloren gehen ein 15 Jahre alter Schneider von hier ein Jahrzehnt, Marie „Meyer“, mit der Bezeichnung „Gärtnerin“ aus Görlitz und der Hoffmannstraße 719, zu verlaufen. Es liegt die Vermutung nahe, daß das Kind durch eine unerlässliche Handlungstruhe ermordet worden ist. — Zur Beantwortung gegeben wurde ein sehr mehrfach vorbehaltlos 19 Jahre alter Bürgerjäger von hier, der zum Nachtheil seines Prinzipals, des Inhabers einer Viehhandlung, einschlägige Gelder unterschafft. — Gehoben wurde in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. aus einem Café in der Nordvorstadt ein Kommerzüberzieher von graublauem Chodat mit schwarzen Fränen, in dem sich die Firmenzeichen: „Dreyer & Hirsch, Königberg“, befanden.

† Der in einer kleinen Brauerei in Arbeit stehende Bierbrauer Reinhold R. zog sich vor einiger Zeit bei der Arbeit eine leichte Quetschung des Beines zu, die sich nach und nach darunter verschlimmerte, daß 2. um Aufnahme im Krankenhaus nachsuchen mußte. — In einer hiesigen Gasometro-Reparaturwerkstatt geriet der Eisenbahnler Walter R. mit der rechten Hand in die Drehbank, wodurch ihm mehrere Finger bis auf die Knochen abgeschnitten wurden. — Nachdem man dem Betriebsrat und Stelle einen Notverband angelegt hatte, wurde er ins Krankenhaus gebracht.

\* Görlitz, 4. September. Die heute hier anberaumte Schießprüfung hatte ausnahmsweise eine größere Anzahl Bürger herangezogen. Es handelte sich hierbei um nichts Geringeres, als um einen Herzen-Prozeß. Der Gürtelbinder Mr. im nahen Hasseldorf hatte unter seinem Gürtelstabe mehrfach Unfälle gehabt und war dementsprechend auf den Gerichten gekommen, daß sein Gürtel verboten würde. Das mehrfach als Schurke oder aufscheiter aufgesuchte „Männchen aus Hasseldorf“ habe, nachdem es die Gürtelstube und den Gürtelstab des überglücklichen Gürtelbinders genügend auszunutzt, endlich einen brandgefährlichen Gürtelbinder als Denzinger dezeichnet, wodurch das Richter verhetzt habe. Die öffentliche gegen den betreffenden Gürtelbinder ausgeübte Verhöhnungen als „Hegel“ brachten den Mr. heute vor das Gürtelgericht, welches den von der Cölln nach unbedeutender Gürtelbinder zu einer namhaften Fazie und in die Kosten des Verfahrens verurteilte. — Heute Nachmittag brannte in Melkau bei Köschlin ein Bauengut nieder.

— Rohrwein, 4. September. Gestern Abend war der Rohrweinschuppen des Gladbachs in Brand geraten. Das Feuer wurde noch rechtzeitig unterdrückt werden. Der Betrieb des Betriebs erzielte keine Schäden.

— Chemnitz, 4. September. Dem laufmännischen Director der Göltzschtalbahn, Herrn Hößmann, der am Sonnabend auf eine 40jährige Thätigkeit im Dienste dieses großen Städtebahnnetzes der Stadt zurückblicken konnte, ist der Altersdienst 1. Klasse verliehen worden. — Seinen 15 in Hilbersdorf auf einem Radbus ein 28 Jahre alter, verheiratheter Jägerdörfer dachte höchst verunsichert, daß er auf einer Treppe somit den auf dem Rücken befindlichen Sitzlinien durchstoßt und 2 Meter tiefe in den Keller rausfällt. Er erhält einen Schlabber und blieb tot liegen.

\* Meusse, 4. September. Die nördliche Lage im Teplitzgebiete hat zur Folge gehabt, daß eine größere Zahl von Familien von hier weggezogen ist, wenngleich erst dies zur Genüge auf dem Rückgang der Einwohnerzahl hervor. Seit Januar 1900 dieses Jahres hat die Einwohnerzahl unseres Ortes nicht mehr die Höhe wie Anfang dieses Jahres aufzuweisen. Am 31. Mai wurden in unserer Stadt 24770 Personen verzeichnet und am 31. August 24422, das sind innerhalb eines Vierteljahrs 349 Personen weniger. Am 31. Januar d. J. betrug die Bevölkerungsanzahl sogar 24855 Personen.

— Auerbach, 4. September. Neben daß am Sonntag einstelle Bismarck-Denkmal nicht hier nur eine Stimme, sondern mehrere.

laut, die den unringeschmückten Lobes und der Bewunderung. Der Schöpfer des Monuments, Herr Bildhauer Schnauder aus Dresden, hat damit zugleich seinen künstlerischen Namen in seiner vogelähnlichen Heimat ein herzliches Denkmal gesetzt. Hoch aufragender steht der Ehre auf seinem Monument, die Rechte an die Brust gelegt, das gewalzte Haupt mit dem Helm bedekt, vor uns. Rechts der Füße des Fürsten verbirgt das aus vollem Weingeist geschnitten geweihte Monument, das sich mit dem Standbild zu einem Monument von wunderbare Harmonie verbindet, höchste Ausdrucksmöglichkeit hat. — Auerbach kann mit Recht stolz sein auf diese künstlerische Schönheit, mit der es sich jeder anderen Stadt mit Ehren an die Seite stellen kann. Von St. Nazarius dem König ist aus Altägypten folgende ideographische Altartafel auf das bei der Eröffnungsfeier abgesandte Haftungstelegramm eingetragen: „Ja dankt der Bewohnerstadt Auerbach herzlich für den von mir gesetzten freundlichen Brief, Albert.“

— Riesa, 4. September. Durch Herrn Reichsbaumeister Freiherrn von Welt erfolgte heute Nachmittag, 1½ Uhr im Parterrezimmer des Rathauses die feierliche Verpflichtung und Einweihung der für die hübsche Stadt zeugenden Bürgermeisters, seitigenen Rathäuses in Riesa, Herrn Johann Friederich Dr. Wild. Im Anschluß an den feierlichen Act vereinigte ein im oberen Gesellschaftszimmer des Hotel Horner abgehaltenes Festmahl die Einwohner und Freunde des Bürgermeisters zu einer Feier des für die Stadtbefreiung bedeutenden Tages.

— Riesa, 4. September. Durch Herrn Reichsbaumeister Freiherrn von Welt erfolgte heute Nachmittag, 1½ Uhr im Parterrezimmer des Rathauses die feierliche Verpflichtung und Einweihung der für die hübsche Stadt zeugenden Bürgermeisters, seitigenen Rathäuses in Riesa, Herrn Johann Friederich Dr. Wild. Im Anschluß an den feierlichen Act vereinigte ein im oberen Gesellschaftszimmer des Hotel Horner abgehaltenes Festmahl die Einwohner und Freunde des Bürgermeisters zu einer Feier des für die Stadtbefreiung bedeutenden Tages.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Nach dem Monatsbericht für August 1900 der Arbeitskolonie Schneidenburg ist hier 12 Jahre alte Arbeitsschule mit dem Sommersemester 1870/71 auf seinem neuerrichteten Gelände zu Görlitz gelegen. Der Gemeinderat, ein Stifter und Geschäftsführer, der Altersdienst 1. Klasse, ist eine sehr wichtige Person, die ihm gelingt.

— Plauen i. V., 4. September. Nach dem Monatsbericht für August 1900 der Arbeitskolonie Schneidenburg ist hier 12 Jahre alte Arbeitsschule mit dem Sommersemester 1870/71 auf seinem neuerrichteten Gelände zu Görlitz gelegen. Der Gemeinderat, ein Stifter und Geschäftsführer, der Altersdienst 1. Klasse, ist eine sehr wichtige Person, die ihm gelingt.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Nach dem Monatsbericht für August 1900 der Arbeitskolonie Schneidenburg ist hier 12 Jahre alte Arbeitsschule mit dem Sommersemester 1870/71 auf seinem neuerrichteten Gelände zu Görlitz gelegen. Der Gemeinderat, ein Stifter und Geschäftsführer, der Altersdienst 1. Klasse, ist eine sehr wichtige Person, die ihm gelingt.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Nach dem Monatsbericht für August 1900 der Arbeitskolonie Schneidenburg ist hier 12 Jahre alte Arbeitsschule mit dem Sommersemester 1870/71 auf seinem neuerrichteten Gelände zu Görlitz gelegen. Der Gemeinderat, ein Stifter und Geschäftsführer, der Altersdienst 1. Klasse, ist eine sehr wichtige Person, die ihm gelingt.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.

— Plauen i. V., 4. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist der Oberst des hiesigen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Werner, auf den Hüttentraufe zwischen den Berg- und Wallstraße in holzneue Schuhe des Herstellers aus dem Wagen auf das Straßenplaster geschlüpfen worden. Er erhielt bedauerlicher Weise eine stark blutende Kopfwunde, verlor aber über Unterstüzung von Personen, die ihn geführt haben, kein Blut.





